

Der Same, ein Symbol der Auferstehung

Martin Hoegger – www.hoegger.org

"Wer in Tränen sät, wird mit Freuden ernten". Warum weint der Sämann von Psalm 126 beim Säen? In der Schrift symbolisiert die Aussaat eine Zeit der Prüfung. Die Zeit, in der wir leben, ist eine solche. Aber es gibt das Versprechen der Ernte.

Die Aussaat setzt die oft schmerzhafteste Bearbeitung des Bodens in einem steinigem Land voraus. Der Sämann leert sein Tuch: Dies bedeutet ein Loslassen, einen Verlust. Einige Samen werden von Steinen und Dornen erstickt, andere von Vögeln gefressen. In den heiligen Schriften ist die Zeit der Aussaat eine Zeit der Prüfung. Die Ernte eine Zeit der Freude.

"Mit dem Vergleich von Aussaat und Ernte legt der Psalm implizit nahe, dass Prüfungen wie das sterbende Korn, das Früchte tragen wird, Freude bereiten können ... Bei allen Rückschlägen in der Geschichte, wie tragisch sie auch sein mögen, Gott kann immer ein glückliches Morgen hervorbringen (vgl. Johannes 16,20).¹

Der Test der Coronavirus-Pandemie ist eine Zeit des Loslassens und der Tränen, wie die Zeit der Aussaat. Einige müssen sich von einem geliebten Menschen lösen, der an einer Krankheit gestorben ist, andere von einem Job oder Geschäft. Viele Demonstrationen dürfen nicht stattfinden, ebenso wie Sportwettkämpfe.

Dieses Loslassen ist zunächst schmerzhaft.

Aber wenn wir im Vertrauen und in Hoffnung auf Gott und in Liebe zu unserem Nächsten leben, bin ich sicher, dass es der Auftakt zu einer Ernte sein wird.

Dieser Psalm steht dem Buch Joel nahe, wie Vesco bemerkt.² Nach der Prüfung seines Volkes wird Gott „große Dinge tun" (Joel 2,21; Ps 126,2-3). Dieser Ausdruck wird nur in diesen beiden Texten gefunden.

Das Lesen des Propheten Joel ist im Blick auf die Coronavirus-Studie auffallend aktuell. Wenn man in Kapitel 1 die Invasion von Insekten, durch die dieses Virus ersetzt, würde man glauben, die Abendnachrichten zu hören!

Die Prüfung durch die Invasion von Insekten führt zu dem Ruf, zu Gott zurückzukehren, zu fasten und Gott zu bitten (2, 12-14). Es ist ein Aufruf, „unser Herz zu verändern" (2,13), um geduldig und in großer Liebe zum Herrn zurückzukehren.

Gott wird dann seinem Volk gnädig sein und seinen Geist ausschütten. (2.14-3.5). Nach der Vernichtung der Heuschrecken wird es eine große Korn- und Weinernte geben. (2,24; 4,18; vgl. Ps 126,5-6).

Dies wird eine Zeit der Offenbarung sein: "Dann wirst du verstehen, dass ich unter dir bin" (2,37).

¹ Jean-Luc Vesco, *Le Psautier de David II*, Le Cerf, Paris, 2006, p. 1204.

² Ibidem

Wenn das Korn nicht stirbt ...

Mit dem Bild des Kornes, das stirbt (Johannes 12, 23-26) und viel Frucht bringt, spricht Jesus vom Geheimnis seines Todes und seiner Auferstehung.

Er ist der große Sämann, der die Liebe Gottes in die Menschheit sät. Eine Liebe, die sich dem Äußersten hingibt, in Tränen und Schreien. Die Loslösung, die Jesus in seiner grausamen Verlassenheit am Kreuz erlebt hat, ist der Auftakt zur Auferstehung und zur Gabe des Geistes. „War es nicht notwendig, dass Christus so leidet, bevor er in seine Herrlichkeit eingeht? (Lukas 24:26) Keine Auferstehung und kein Leben im Geist ohne das Kreuz! Kein Ostern und Pfingsten ohne Karfreitag!

Jesus, der Lebendige unter uns, ist derjenige, der die radikalste Distanz erlebt hat. Wir können so unsere mit ihm leben. Er versteht und sieht unsere Tränen, ermutigt und erleichtert uns.

Jedes Leiden kann in Gemeinschaft mit dem Auferstandenen gelebt werden, der immer mit uns und gegenwärtig unter denen ist, die sich in seinem Namen vereinen, der alle unsere Wunden auf sich genommen hat. Jede Abtrennung, die in Gemeinschaft mit ihm gelebt wird, ist eine offene Tür für den Heiligen Geist.

Der Samen, Christi und unsere Auferstehung

In einem Kapitel über die Auferstehung erinnert Paulus an das Zentrum des christlichen Glaubens: Christus starb gemäß der Schrift und wurde drei Tage später auferweckt (1 Kor 15,3). Er erschien mehreren Aposteln und Jüngern (Verse 5-8). Unser Glaube gründet sich auf ihrem Zeugnis. Und er fügt hinzu: "Wenn Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich" (Vers 14). „Christlicher Glaube ist die Auferstehung“, sagte Tertullian, ein bekannter Christ des 3. Jahrhunderts.

Dann benutzt Paulus das Symbol des Samens, um von der Auferstehung unseres Körpers zu sprechen:

„Was Du säst, ist ein einfacher Samen, vielleicht ein Weizenkorn oder ein anderer Samen, nicht die Pflanze selbst, die wachsen wird.“ Dann gibt Gott diesem Samen einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib...

So wird es auch sein, wenn die Toten auferweckt werden. Wenn der Körper begraben ist, ist er verweslich; Wenn er aufersteht, wird er unverweslich sein "(Verse 37-38, 42).

Was Paulus über unseren eigenen Körper sagt, der uns bei der Auferstehung versprochen wurde, so trifft dies zuerst den Körper des toten und auferstandenen Christus zu. Die Auferstehung Jesu ist die Vorwegnahme unserer eigenen Auferstehung. So, wie sie ist, werden wir auch sein.

Gebete

I.

Wir wollen vor dir leben
in diesen Zeiten großer Distanz.
Jesus, der Lebendige, du bist bei uns
bis zum Ende der Zeit,

anwesend unter denen
die sich in deinem Namen vereinen.
Nichts kann uns trennen
von dir und voneinander.
Du kennst Entbehrungen,
denen müssen wir zustimmen
während dieser Coronavirus-Krise.
Du hast sie selbst erlebt,
bis zum Äußersten und Radikalsten
in deiner grausamen Verlassenheit am Kreuz.
Deshalb kommen wir zu Dir
um unser Vertrauen in Dich zu erneuern
und uns in Dir willkommen zu heißen.
Lass uns alle
Vertrauen und Frieden in dir finden!
Bring uns zu Dir zurück, du Wohlwollender,
voller Zärtlichkeit und unermesslicher Güte!
Ermöglicke einen großen Strom von Verantwortung und Solidarität!
Habe Mitleid mit uns und beende diese Pandemie!

II.

Seit diesem ersten Tag der Woche
als der Engel den Stein vom Grab rollte,
ist die Zeit, die unaufhaltsam vergeht,
aufgehoben.
In dir, Jesus, in Deiner Erwartung,
der Energie der Zukunft,
der neuen Schöpfung,
hat das Verzehrende der Zeit keine Macht.

Wenn wir uns zu zweit oder dritt versammeln,
lass uns in deinem Namen, Jesus,
das Bewusstsein wiedererlangen,
dass Du da bist, auferstanden,
mit der Kraft und der Herrlichkeit Deiner Göttlichkeit.
Eile mit einem kräftigen Schritt auf unsere Herzen zu
um uns zu ermutigen und uns zu senden
in dieser vergehenden Welt
als Zeugen dessen, was bleibt
für immer: deine lebendige Nächstenliebe.

III.

Du willst, dass wir vor Dir stehen,
die Augen auf dich gerichtet.
Du bist unter uns, lebendig.
Wo sich zwei oder drei in deiner Liebe treffen,

stärke sie und stelle Würde und Freiheit wieder her.

Du willst, dass wir vor Menschen Deine Zeugen sind,
ihnen aufrichtig von Angesicht zu Angesicht gegenüber stehen.
Möge kein Urteil uns stürzen!
Böswilligkeit möge sich in Wohlwollen verwandeln
damit wir uns gegenseitig ermutigen
und wir dir immer ähnlicher werden!

Wenn Du unter uns bist
bleibt nichts, wie es war!
Das Äußere wird umgewandelt oder gestärkt.
Das Wort wird zum Lob oder zur Kritik.
Der Geist äußert sich mit Wohlwollen oder Protest.

Du der Weinstock, ohne dich verdorren die Zweige.
Du der Kopf, ohne dich verkümmert der Körper.
Du das Licht, ohne dich ist der Verstand verdunkelt.